

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 58 (1954-1955)
Heft: 16

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dich. Aber — ich war froh, wenn sie wieder gingen. Ihre Anwesenheit tat mir ein wenig weh, als ob sie mehr Recht auf Dich hätten als ich!

An meiner Konfirmation sasest Du in der Kirche und lauschtest den Worten der Predigt und den Orgelklängen. Ich bekam von meinem Vater und den Paten Geschenke und fühlte mich sehr erwachsen. Du aber hattest mir für mein dunkles Konfirmationskleid einen kleinen weissen Kragen gestickt mit tausend feinen Stichen und winzigen Festons, mit einem Muster aus runden Löchlein und zierlichen Blättern — ein Wunderwerk. «Die gute Seele», hatte mein Vater gesagt,

und wieder hatte mir etwas weh getan, weil Herablassung daraus klang.

Wenn du aber etwas nicht verdientest, so war es Herablassung. Dir hätte Lob und Preis und Anerkennung gehört — aber das wolltest Du nie. Ich habe Dir nie danken können für alles, was Du mir geschenkt hast: Fürsorge, Wärme, Sicherheit, Verständnis, ein Heim — alles, was eine Mutter ihren Kindern gibt und was ihnen fürs Leben bleibt als beste und gesündeste Basis. Aber sicher hast Du gespürt, was ich in Dir sah: meine Mutter, nicht mehr und nicht weniger.

In Liebe verbleibe ich

Deine Tochter.

Verklingendes Lied

Frühling eilt an mir vorüber,
Blühn und Blust im Lockenhaar:
Habe keine Zeit, zu warten,
grüss mir Wiese und den Garten;
ungeduldig ruft das Jahr.

Ueberall prunkt Fest und Freude,
Fliederpracht und Rosenglühn;
Wolken jagen fern im Blauen,
und im Walde das Ergrauen
wandelt sich zu Gold und Grün.

Sommer eilt an mir vorüber,
Feuermohn im braunen Haar:
Habe keine Zeit zu träumen,
hier und dort mich zu versäumen;
ungeduldig ruft das Jahr.

Mädchen drehn sich durch die Felder,
Korn wiegt sich im Winde weit . . .
Doch im Busch und Abenddunkeln,
noch bevor die Sterne funkeln,
steht der Schnitter Tod bereit.

Hans Roelli